

seres gesellschaftlichen Systems von der Einsicht, der Überzeugung, der Bewußtheit der Bürger unseres Landes getragen sein muß. Wir haben die Einführung der „rollenden Woche“ daher als wichtiges ideologisches Problem aufgefaßt und es nicht als technisch-organisatorische Maßnahme, für die nur die Wirtschaftsfunktionäre verantwortlich sind, abgetan. Zusammen mit allen Genossen, den Massenorganisationen und den staatlichen Leitern wollen wir die ideologischen Voraussetzungen dafür schaffen.

Man stelle sich vor, ein nicht geringer Teil unserer Belegschaft ist seit 15 Jahren und länger mit dem Betrieb verbunden. Mit einem Mal werden diese Kollegen mit der Notwendigkeit konfrontiert, sonnabends und sonntags zu arbeiten und dafür die entsprechende Freizeit in die Woche zu verlegen. Das erfordert viele Umstellungen im persönlichen Leben und greift zum Beispiel tief in die familiären Beziehungen ein. „Ich gehe sonntags arbeiten, Frau und Kinder sitzen zu Hause, und wenn ich frei habe, ist die Frau im Betrieb, die Kinder sind in der Schule, und ich hocke allein in meinen vier Wänden. Wie soll ich Arbeit und Familienleben in Einklang bringen?“ Viele solche und ähnliche Fragen werden uns von Arbeitern gestellt, die sonst für ihre Opferbereitschaft bekannt sind, wenn es die betrieblichen Belange erfordern.

### Sachkundige Überzeugungsarbeit

Wie haben wir unsere Grundorganisation vorbereitet, um die Überzeugung der Werktätigen richtig führen zu können? Zunächst haben wir in der Parteileitung die politische und ökonomische Notwendigkeit dieser Maßnahme begründet. In den Mittelpunkt der Argumentation stellen wir, daß es Tempogewinn für den Sozialismus bedeutet, wenn hochproduktive Ag-J

gregate rationeller genutzt werden. Wir machen also in den Köpfen klar, daß das Streben nach maximalem Zuwachs an Nationaleinkommen nicht nur unser Ehrgeiz sein darf, sondern vielmehr Klassenpflicht bedeutet. Ihr zu genügen ist oberstes Gebot der Arbeiterklasse in der weiteren Verlagerung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus. Mit einem Mal hatten wir, wie einige Kollegen treffend äußerten, die große Weltpolitik mit unserem Geschehen im Betrieb richtig verknüpft. Das war auch die Antwort auf die Frage: „Sagt, ist das tatsächlich nötig? Wir erfüllen doch unsere Pläne in Ehren, weshalb diese unbequeme Forderung nach der rollenden Woche?“ Unsere Parteileitung hatte sich für die Diskussion einen Standpunkt erarbeitet, den wir von den ZK-Beschlüssen ableiteten. Mit diesem Standpunkt traten wir vor die Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation: Hier kam es vor allem darauf an, daß sich jeder Genosse diese Argumente zu eigen machte, um die Zusammenhänge den Kollegen anschaulich darzulegen, ihnen die Gründe und Zusammenhänge zu zeigen. In der Mitgliederversammlung ging es hoch her. Die Genossen aus der Produktion sagten offen, wo ihnen noch die Überzeugungskraft fehlt, was sie noch nicht verstehen, wo sie Schwierigkeiten ahnen, um den Standpunkt der Partei zu vertreten. So nahm die Diskussion kämpferischen Verlauf. Vor allem aber wurde deutlich, daß sich die Arbeiterklasse ihrer führenden Kraft in der sozialistischen Gesellschaft, in der wir die Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Revolution lösen, immer mehr bewußt wird. Sie machten Vorschläge, ergänzten die festgelegte Argumentation der Parteileitung und trugen Forderungen an die Adresse der Betriebsleitung vor.

dem bekannten Buch „Vietnam in dieser Stunde“ vorgetragen. Diese Veranstaltung war mit einer Ausstellung „Aus dem Leben der Brigade“ und einer Buchausstellung verbunden. Bücher stehen in unserer Brigade hoch im Kurs. Wertvolle Neuerscheinungen gehen von Hand zu Hand und lösen lebhaft Diskussionsaus. Auch der unmittelbare Einfluß

sozialistischer Künstler auf das Geschehen im Kollektiv kommt nicht zu kurz. Einen Monat lang weilten z. B. drei junge Maler von der Hochschule für bildende und angewandte Kunst bei uns. Unsere Arbeiter kamen sozusagen mit der Kunst unmittelbar in Berührung.

Eines sei noch bemerkt: An allem, was bei uns geschieht, nimmt das ganze Kollektiv teil.

Paul F i e b i g  
Mitglied der Parteileitung der  
BPO VEB Bandstahlkombinat,  
Stammwerk EKO Eisenhüttenstadt

### Eine Mitgliederversammlung besonderer Art

Eine Parteiversammlung besonderer Art führte unsere Wohnparteiorganisation 18 in Luckenwalde durch. Es war das Anliegen der Parteileitung, den Partei- und Arbeiterveteranen im 20. Jahr des Bestehens unseres Staates das Wachsen unserer Republik am Beispiel eines

**DER LEBER HAT DAS WORT**